

(12) **Gebrauchsmusterschrift**

(21) Anmeldenummer: GM 761/2010
(22) Anmeldetag: 13.12.2010
(24) Beginn der Schutzdauer: 15.05.2012
(45) Veröffentlicht am: 15.07.2012

(51) Int. Cl. : **B65G 51/32** (2006.01)
G01N 35/04 (2006.01)

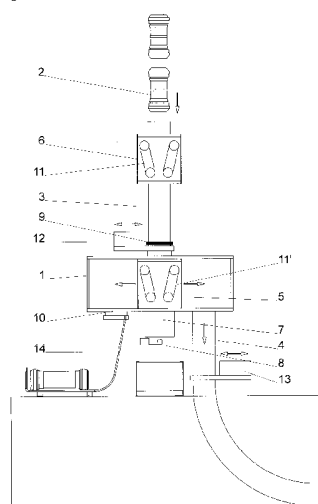
(56) Entgegenhaltungen:
DE8101682U CH645590A

(73) Gebrauchsmusterinhaber:
ING. SUMETZBERGER GMBH
1110 WIEN (AT)

(54) **STATION EINER ROHRPOSTANLAGE**

(57) Station (1) einer Rohrpostanlage zur Beförderung von Rohrposthülsen (2), in denen sich z.B. Proberöhrchen befinden, mit automatischer Ausladefunktionseinheit (7). Um einen hohen Durchsatz an Rohrposthülsen zu erreichen, sind erfindungsgemäß ein Senderohr (4) und ein Empfangsrohr (3) vorgesehen, wobei dem Empfangsrohr (3), dem Senderohr (4) und der Ausladefunktionseinheit (7) jeweils eine Empfangsposition, eine Sendeposition bzw. eine Ausladeposition zugeordnet sind. Zwei dieser Positionen sind verschieden, und in der Station (1) ist ein zumindest zwischen diesen beiden Positionen bewegbarer Schlitten (5) gelagert. Der Station (1) ist ein Vereinzeler (6) vorgelagert. Vorzugsweise weist die Station (1) eine Öffnung (10) zum Ausschleusen von Rohrposthülsen (2) auf, der eine Ausschleusposition zugeordnet ist, und ist der Schlitten (5) zwischen der Ausschleusposition, der Empfangsposition, der Sendeposition und der Ausladeposition bewegbar gelagert. Auf diese Weise können z.B. Rohrposthülsen, die sich nicht automatisch entleeren lassen, ausgeschleust und manuell behandelt werden.

Fig. 1a



Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft eine Station einer Rohrpostanlage zur Beförderung von Rohrposthülsen, deren Inhalt portionsweise, vorzugsweise in Proberöhrchen, geliefert wird, mit automatischer Ausladefunktionseinheit für den Inhalt der Rohrposthülsen und dessen Übergabe zu einer Analysestation beziehungsweise zu einer anderen Weiterverarbeitung, wobei mindestens zwei Rohre in die Station münden.

[0002] Rohrpostanlagen werden immer dort eingesetzt, wo Material in kleinen Portionen transportiert werden soll, wie zum Beispiel in Banken, Apotheken und in Spitälern. Solche Anlagen bestehen aus Sende- und Empfangsstationen sowie einem Netzwerk an Rohren. Vorzugsweise wird das zu transportierende Material in Rohrposthülsen transportiert. Die kleinen zu transportierenden Einheiten (in Spitälern und Laboratorien Proberöhrchen mit Blut oder biologischem Material) werden dabei oft in den Rohrposthülsen in eigenen Einsätzen, wie z.B. in der Beschreibung der WO 2009/068574 A1 dargelegt, transportiert.

[0003] Eine Rohrpoststation der eingangs genannten Art ist unter anderem bekannt aus der eben zitierten WO 2009/068574 A1. Dabei werden Rohrposthülsen automatisch entladen und der Inhalt, Proberöhrchen entweder an eine Analyseeinheit weitergegeben oder, wenn der Inhalt der Sendung nicht in dieser Analyseeinheit automatisch verarbeitet werden kann, in einer Rohrposthülse zu einem entsprechenden Labor weiterverschickt. Die leeren Hülsen werden im selben Rohr zurückgeschickt, in dem sie in die Station gelangt sind.

[0004] In modernen Krankenhausanlagen werden immer häufiger zentrale Labors installiert, um Kosten, Ressourcen und Zeit zu sparen. Von mehreren Stellen eines Krankenhauses (Notaufnahme, Operationssaal, Pathologie etc.) werden Blutproben, Gewebeproben und sonstige zu analysierende Proben in ein zentrales Labor gesendet, wo sie dann analysiert werden. Für Transportzwecke müssen daher solche Krankenhaus-Transportanlagen groß dimensioniert werden, d.h. es kommen viele Stationen und sehr viele Rohrposthülsen zum Einsatz. Somit erlangen Lösungen, die eine rasche Abarbeitung ermöglichen, und die damit verbundene Logistik immer mehr Bedeutung.

[0005] Bei großen Sendefrequenzen weist die bekannte Station mit einem Rohr, in dem die Rohrposthülsen sowohl ankommen als auch geleert wieder zurückgeschickt werden, zu wenig Kapazität auf. Wenn z.B. aus der Pathologie eine Rohrposthülse abgeschickt wird, dann müssen alle anderen Stationen (also z.B. die Notaufnahme) warten, bis die Hülse aus der Pathologie bei der Station im Labor ankommt, entleert wird und leer wieder zurückgeschickt wird. Erst dann ist das Rohr frei, und die Hülse aus der Notaufnahme kann abgesandt werden.

[0006] Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es daher, eine Station der eingangs genannten Art vorzuschlagen, die die vorgenannten Nachteile vermeidet und die Sendefrequenzen erhöht.

[0007] Gelöst wird diese Aufgabe bei einer Station der eingangs genannten Art dadurch, dass das eine Rohr ein Empfangsrohr und das andere Rohr ein Senderohr ist, wobei in der Station dem Empfangsrohr, dem Senderohr und der Ausladefunktionseinheit jeweils eine Empfangsposition, eine Sendeposition und eine Ausladeposition zugeordnet sind, von denen zumindest zwei verschieden sind, dass in der Station ein zumindest zwischen diesen verschiedenen Positionen bewegbarer Schlitten gelagert ist und dass der Station ein Vereinzeler vorgelagert ist.

[0008] Durch diese Maßnahmen wird eine Anbindung einer Station an ein Mehrhülseentransportsystem sichergestellt. Bei solch einem Mehrhülseentransportsystem können mehrere Hülsen nahezu zeitgleich abgesandt werden. Sie liegen dann nach der Ankunft vor der Station (genauer vor dem Vereinzeler) unmittelbar hintereinander. Durch den Vereinzeler wird erreicht, dass stets nur eine Rohrposthülse in die Station gelangt, wo sie automatisch entladen wird und danach (also leer) durch den bewegbaren Schlitten an das Senderohr übergeben wird. Da die leere Hülse in einem eigenen Rohr zurücktransportiert wird, stört es nicht, dass bereits weitere Hülsen im Empfangsrohr "warten".

[0009] Der dazu erforderliche technische Aufwand ist relativ gering, es muss nur die für die

Station erforderliche Technik (wie z.B. ein Riementrieb) auf einem bewegbaren Schlitten montiert werden.

[0010] Vorteilhaft ist es dabei, wenn der Ausladefunktionseinheit eine wegschwenkbare Kontrolleinheit nachgeschaltet ist. Nach dem Öffnen und dem darauf folgenden Entleeren der Rohrposthülsen sollte die Rohrposthülse leer sein. Die Kontrolleinheit, die - um Kollisionen zu vermeiden - beim Ausladen weggeschwenkt werden kann, kann dies - nachdem sie nach dem Ausladen zurückgeschwenkt wurde - überprüfen, sodass der jeweils erforderliche nächste Schritt veranlasst werden kann und nicht irrtümlich eine halbvolle Rohrposthülse in weiterer Folge zurückgeschickt wird.

[0011] Weiters ist günstiger Weise vorgesehen, dass die Station eine Identifizierungseinrichtung besitzt beziehungsweise eine solche der Station vorgeschaltet ist. Ein automatisches Erkennen der Zieladresse einer Hülse und eine Identifikation vorteilhafter Weise durch RFID-Transponder sowie das Erkennen eventueller Falschsendungen und die darauf folgende Steuerung ersparen zeitraubende Irrfahrten der Hülsen bzw. falsche Verarbeitungen deren Inhalts.

[0012] Als Vorteil erweist sich, wenn die Station eine Öffnung zum Ausschleusen von Rohrposthülsen besitzt, der eine Ausschleusposition zugeordnet ist, und wenn der Schlitten zwischen der Ausschleusposition, der Empfangsposition, der Sendeposition und der Ausladeposition bewegbar gelagert ist. Damit können z.B. Hülsen, die sich nicht automatisch entleeren lassen, aus dem System ausgeschleust werden. Auch können Hülsen, deren Zielort unklar ist, ausgeschleust werden. Dieses Ausscheiden von Falschsendungen hilft, Fehler frühzeitig zu korrigieren. Durch die drei Positionen muss eine Falschsendung nicht zurückgesendet werden wie die leeren Sendungen, sondern kann an einer separaten Stelle wieder richtig ins System eingespeist werden.

[0013] Positiv wirkt sich aus, wenn der der Station vorgeschaltete Vereinzeler mindestens ein Förderelement besitzt, das in Richtung Rohrmitte federbelastet ist. Als Förderelemente kommen Förderrollen oder Förderbänder in Frage. Durch solche Förderelemente werden die Rohrposthülsen sanft und langsam bewegt, und in weiterer Folge wird verhindert, dass mehrere Hülsen zugleich in die Station gelangen.

[0014] Als günstig erweist sich, wenn sich zwischen dem Vereinzeler und der Station mindestens ein Schieber zum kurzen Stillstand und anschließender Freigabe einer Rohrposthülse angebracht ist. Dadurch wird eine Ruheposition der Hülse, die zum Identifizieren genutzt werden kann, sowie eine exakte Positionierung zur Übergabe an die Station erreicht. Sobald der Schieber öffnet und eine Hülse in die Station gelangen lässt, wird der Vereinzeler aktiviert und lässt genau eine weitere Hülse auf den mittlerweile wieder geschlossenen Schieber gleiten.

[0015] Die Anbindung an eine Analysestation bzw. eine Weiterverarbeitung kann von oben oder unten erfolgen. Eine Anbindung von unten ist in der schon genannten WO 2009/068574 A1 für Proberöhrchen beschrieben. Bei einer Anbindung von oben kann man den Inhalt einfach herausfallen lassen, wie dies in der Beschreibungseinleitung der AT 402396 B erwähnt ist, und über eine Rutsche mit einem im Anschluss seitlich befindlichen Förderband mit abstehenden Leisten zur Vereinzelung von Proberöhrchen weitertransportieren, wie dies z.B. aus der JP 2000-19182 A bekannt ist.

[0016] Die Erfindung soll anhand der Zeichnungen detaillierter beschrieben werden.

[0017] Eine bevorzugte Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Station mit Anbindung an ein Rohrpostsystem ist schematisch in Fig. 1a dargestellt; Fig. 1b zeigt eine Variante zu Fig. 1a; Fig. 2 zeigt schematisch eine mögliche Anbindung an eine Analysestation mit Zufuhr von unten; Fig. 3 zeigt schematisch eine mögliche Anbindung an eine Analysestation mit Zufuhr von oben.

[0018] Gemäß Fig. 1a gelangen Rohrposthülsen 2 in einem Mehrhülsentransportsystem, wie in großen Krankenhäusern erwünscht, in ein Empfangsrohr 3 einer Station 1. Diese Station 1 ist zweckmäßiger Weise so ausgelegt, dass sie unterschiedliche Hülsenlängen und Hülsenformen handhaben kann.

[0019] Die in Fahrtrichtung vorderste Rohrposthülse 2 gelangt zunächst in den Vereinzeler 6, wo sie durch die in Fahrtrichtung zusammenlaufend ausgerichteten Förderbänder 11 eines Riemmentriebs gehalten oder bewegt werden kann. Sie befindet sich nun in Warteposition. Die Förderbänder 11 bewegen eine Rohrposthülse 2 langsam in Richtung Station 1, sodass diese auf einen Schieber 12 stößt, der sich vorerst in Geschlossenstellung befindet. Die Rohrposthülse 2 ist in dieser Stellung dann exakt zur Aufnahme in die Station 1 positioniert. Ist die Station 1 zur Aufnahme einer Rohrposthülse 2 bereit, wird durch Bewegung des Schiebers 12 normal zur Fahrtrichtung die Rohrposthülse freigegeben, und die Rohrposthülse 2 gelangt in die Station 1. Der Schieber 12 kann nun wieder geschlossen werden, und danach lässt der Vereinzeler 6 eine weitere Rohrposthülse auf den Schieber 12 gleiten.

[0020] Bevor die in der Station befindliche Rohrposthülse 2 entleert wird, erkennt eine Identifizierungseinheit 9 automatisch die Rohrposthülse 2 und identifiziert sie vorzugsweise mit Hilfe eines RFID-Transponders. Es kann hierbei eine Falschsendung erkannt, die Sendezeit ermittelt sowie die Zieladresse festgestellt werden. Sendezeiten und andere Daten können danach ausgewertet werden, sei es für Statistikzwecke, sei es für Optimierungszwecke oder ähnliches. Die Identifizierungseinheit kann in die Station 1 integriert sein; bevorzugt ist sie aber unmittelbar vor dem Schieber 12 angeordnet, wo sich die Rohrposthülse 2 für kurze Zeit in Ruhestellung befindet.

[0021] In der Station 1 selbst befindet sich ein Schlitten 5, der seinerseits Förderbänder 11', die wie im Vereinzeler 6 angeordnet sind, aufweist und die genau so wie im Vereinzeler 6 vorerst die Rohrposthülse 2 festhalten, um sie später auf und ab zu bewegen.

[0022] Der Schlitten 5 selbst wird automatisch zwischen zumindest drei Positionen linear verschoben, nämlich zwischen einer Sendeposition, einer Empfangsposition und einer Ausschleuseposition. Gemäß Fig. 1a und 1b befindet sich die Empfangsposition in der Mitte, die Ausschleuseposition links und die Sendeposition rechts. Dies ist aber nicht zwingend, die Positionen können so gewählt werden, wie dies den Platzverhältnissen jeweils am besten entspricht.

[0023] Antriebe, Datenerfassungs-, Auswertungs- und Steuereinheiten, die die Bewegungen einzelner Teile wie der Riemmentriebe oder des Vereinzellers 6 initiieren, sind in den schematischen Darstellungen in den Figuren 1a, 1b, 2 und 3 nicht dargestellt.

[0024] Soll der Inhalt der Rohrposthülse 2 in der Station 1 an die Analysestation 22 beziehungsweise zur Weiterverarbeitung weitergegeben werden, was im Regelfall so sein sollte, so ist bei der Ausführung gemäß Fig. 1a und 1b vorerst keine Verschiebung des Schlittens 5 notwendig, da die Ausladefunktionseinheit 7 dem Empfangsrohr 3 bezüglich der Station 1 gegenüberliegend angeordnet ist. Die Hülse wird daher einfach mit Hilfe der Förderbänder 11' zur Ausladefunktionseinheit 7 transportiert.

[0025] Auch diese räumliche Anordnung ist nicht zwingend, die Ausladefunktionseinheit könnte z.B. in Fig. 1b genauso gut gegenüber dem Senderohr 4' angeordnet sein, oder es könnte eine vierte Position des Schlittens für die Ausladefunktionseinheit vorgesehen sein.

[0026] Diese Ausladefunktionseinheit stellt eine Haupteinheit dar und ist aus AT 402396 B bzw. AT 11306 U1 bekannt, wo jeweils eine Automatikhülse mit dazugehörigem Öffnungsmechanismus geöffnet ist.

[0027] Eine wegschwenkbare Kontrolleinheit 8, die der Ausladefunktionseinheit 7 nachgeschaltet ist, überprüft, ob die Rohrposthülse 2 vollständig entleert ist. Die leere Hülse wird mit Hilfe der Förderbänder 11' wieder komplett in die Station 1 zurückgeholt und der Schlitten 5 wird linear in die Sendeposition verschoben, sodass die Rohrposthülse 2 in das Senderohr 4 eingeschleust werden kann. Im Senderohr 4 erfolgt der Rücktransport unabhängig vom Empfangsrohr 3. Durch das Vorsehen dieses Senderohres 4 erspart man sich Wartezeiten beim Senden weiterer Hülsen zur Station. Dieses Senderohr 4 hat einen weiteren Schieber 13 eingebaut, der nach den logisch erfassten und daraus abgeleiteten Möglichkeiten die Rohrposthülse 2 zum Rücktransport freigibt.

[0028] Gemäß Fig. 1a führt das Senderohr 4 nach unten weg. Die jeweilige Position von Sen-

derohr 4 und Empfangsrohr 3 ist beliebig. So könnte z.B. in Fig. 1a die Position der Ausladefunktionseinheit 7 mit der Position des Senderohrs 4 vertauscht sein, sodass in diesem Fall Sendeposition und Empfangsposition des Schlittens 6 identisch wären und die Ausladeposition des Schlittens davon verschieden wäre. Fig. 1b unterscheidet sich von Fig. 1a dadurch, dass ein nach oben wegführendes Senderohr 4' (anstelle des nach unten wegführenden Senderohrs 4) vorgesehen ist. Hier sind Sendeposition und Empfangsposition des Schlittens 6 zwangsläufig verschieden. Es wäre aber denkbar, das Rohr 10 unter dem Senderohr 4' vorzusehen, sodass in diesem Fall Sendeposition des Schlittens und Ausschleuseposition des Schlittens identisch wären (ebenso wie Empfangsposition und Ausladeposition).

[0029] Sollte die Rohrposthülse 2 in der Station 1 nicht automatisch verarbeitet werden können, z.B. weil es sich um eine Schwenkdeckelhülse handelt oder weil sie gar nicht zu dieser Station gesendet hätte werden sollen, so transferiert der Schlitten 5 diese Rohrposthülse 2 zur Öffnung 10, wo die Förderbänder 11' die Rohrposthülse 2 auf eine Freifahrtrutsche 14 ausschleusen. Anstatt einer Freifahrtrutsche 14 kann auch ein Korb vorgesehen sein, in den die Rohrposthülsen 2 fallen.

[0030] Fig. 2 zeigt die Übergabe der Proberöhrchen an die Analysestation 22 mit Zufuhr von unten. Hierbei arbeitet man mit Einsätzen 15, die von einem Laborroboter 16 aus der geöffneten Rohrposthülse 2 entnommen und abgestellt werden. In einem weiteren Schritt werden die Proberöhrchen einzeln aus dem Einsatz 15 automatisch entnommen und einem Förderband für Proberöhrchen 17 zugeführt.

[0031] Fig. 3 zeigt eine Anbindung an die Analysestation 22 mit Zufuhr von oben. Dies entspricht also den Fig. 1a und 1b. Hierbei fallen die Proberöhrchen nach dem Öffnen der Rohrposthülse 2 auf Grund der Schwerkraft auf eine Rutsche 18 und werden am unteren Ende der Rutsche 18 gesammelt. In diesem Sammelbereich ist von der Rutsche 18 aus gesehen ein seitliches Förderband 19 mit normal zur Fläche des seitlichen Förderbands 19 angeformten Leisten 20 vorgesehen. Die Leisten 20 nehmen einzelne Proberöhrchen auf und heben sie zu einem linearen Förderband 21 hinauf. Dieses transportiert die Röhrchen zur Analysestation 22.

[0032] Die beiden Anbindungen an die Analysestation 22, wie in Fig. 2 und 3 beschrieben, dienen nicht nur zum Transport der Proberöhrchen, sie vereinzeln auch die Proberöhrchen.

[0033] Eine Station und deren Anbindung in der eben beschriebenen Ausführungsform löst die Problematik eines hohen Sendeaufkommens insbesondere in Krankenhäusern zu Spitzenzeiten.

Station 1
Rohrposthülse 2
Empfangsrohr 3
Senderohr 4
Schlitten 5
Vereinzeler 6
Ausladefunktionseinheit 7
Kontrolleinheit 8
Identifizierungseinheit 9
Öffnung 10 (zur Freifahrtrutsche)
Förderbänder 11
Schieber 12
Weiterer Schieber 13

Freifahrtrutsche 14

Einsatz 15

Laborroboter 16

Förderband für Proberöhrchen 17

Rutsche 18

Seitliches Förderband 19

Leisten 20

Lineares Förderband 21

Analysestation 22

Ansprüche

1. Station (1) einer Rohrpostanlage zur Beförderung von Rohrposthülsen (2), deren Inhalt portionsweise, vorzugsweise in Proberöhrchen, geliefert wird, mit automatischer Ausladefunktionseinheit (7) für den Inhalt der Rohrposthülsen (2) und dessen Übergabe zu einer Analysestation (22) beziehungsweise zu einer anderen Weiterverarbeitung, wobei mindestens zwei Rohre (3,4) in die Station münden, **dadurch gekennzeichnet**, dass das eine Rohr ein Empfangsrohr (3) und das andere Rohr ein Senderohr (4) ist, wobei in der Station (1) dem Empfangsrohr (3), dem Senderohr (4) und der Ausladefunktionseinheit (7) jeweils eine Empfangsposition, eine Sendeposition und eine Ausladeposition zugeordnet sind, von denen zumindest zwei verschieden sind, und dass in der Station (1) ein zumindest zwischen diesen verschiedenen Positionen bewegbarer Schlitten (5) gelagert ist und dass der Station (1) ein Vereinzeler (6) vorgelagert ist.
2. Station (1) nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Ausladefunktionseinheit (7) eine wegschwenkbare Kontrolleinheit (8) nachgeschaltet ist.
3. Station (1) nach einem der Ansprüche 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Station (1) eine Identifizierungseinrichtung (9) besitzt beziehungsweise eine solche der Station (1) vorgeschaltet ist.
4. Station (1) nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Station (1) eine Öffnung (10) zum Ausschleusen von Rohrposthülsen (2) besitzt, der eine Ausschleusposition zugeordnet ist, und dass der Schlitten (5) zwischen der Ausschleusposition, der Empfangsposition, der Sendeposition und der Ausladeposition bewegbar gelagert ist.
5. Station (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass der der Station (1) vorgeschaltete Vereinzeler (6) mindestens ein Förderelement besitzt, das in Richtung Rohrmitte federbelastet ist.
6. Station (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass sich zwischen dem Vereinzeler (6) und der Station (1) mindestens ein Schieber (12) zum kurzen Stillstand und anschließender Freigabe einer Rohrposthülse angebracht ist.

Hierzu 4 Blatt Zeichnungen

Fig. 1a

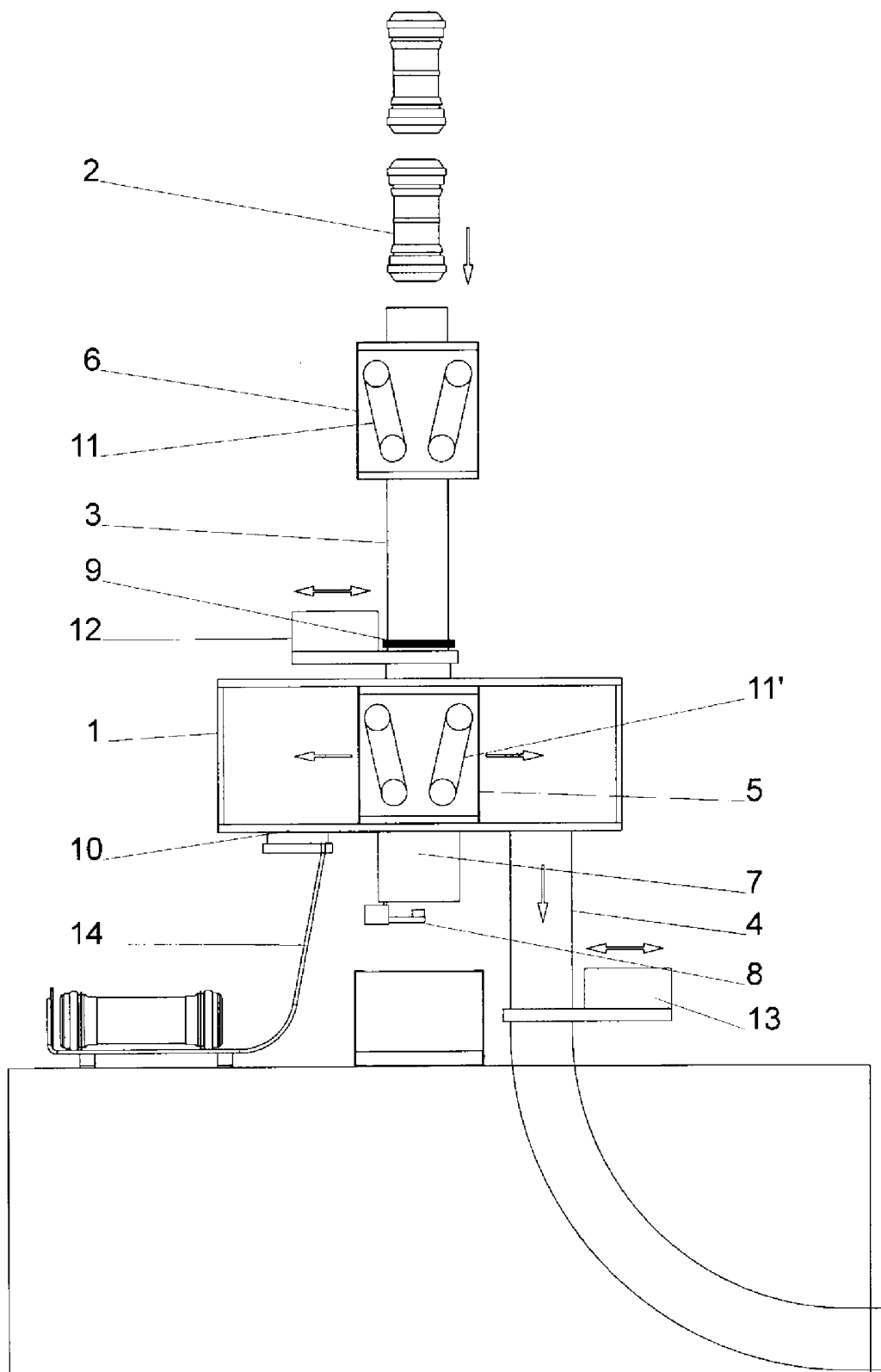


Fig. 1b

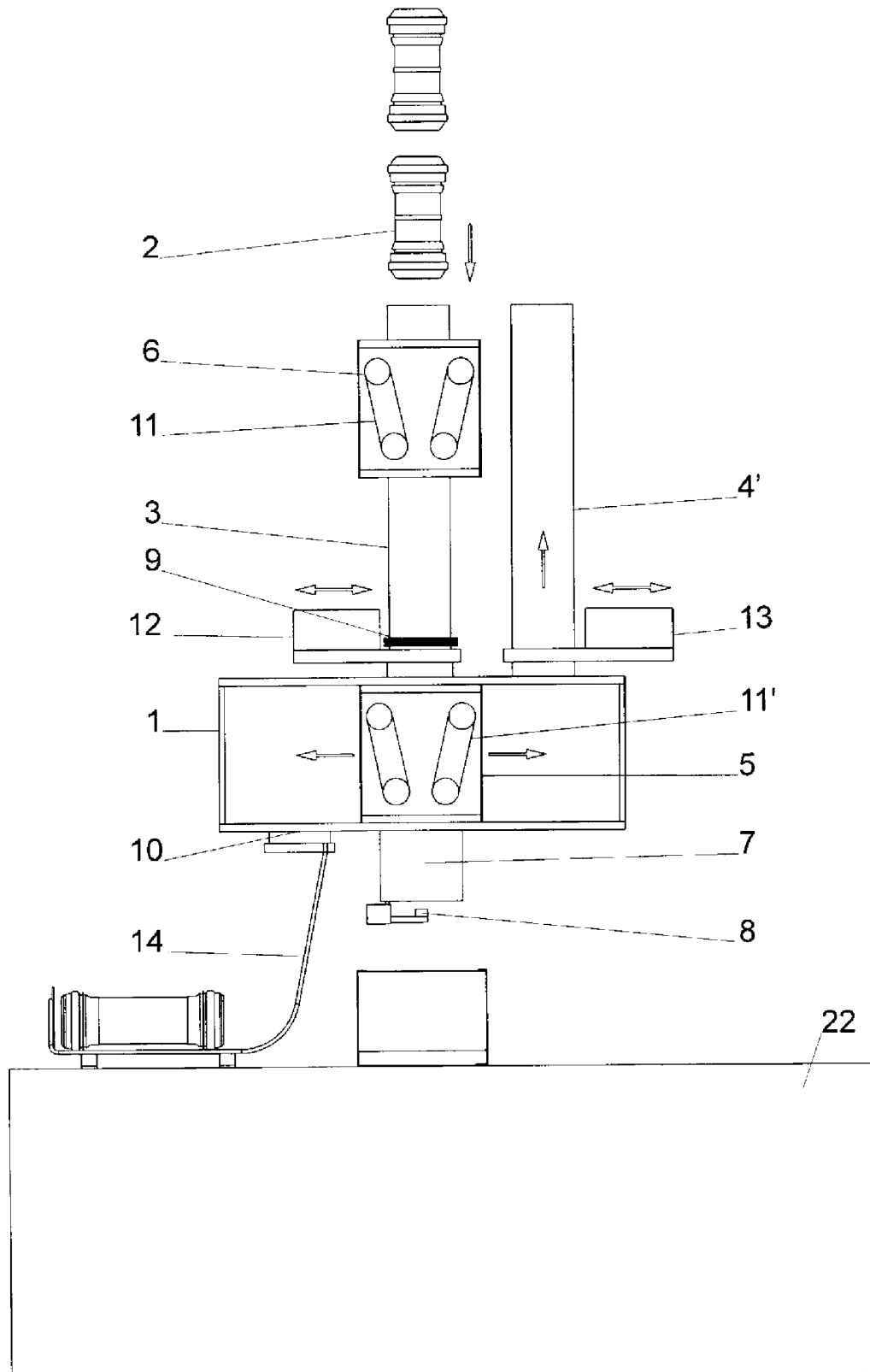


Fig. 2

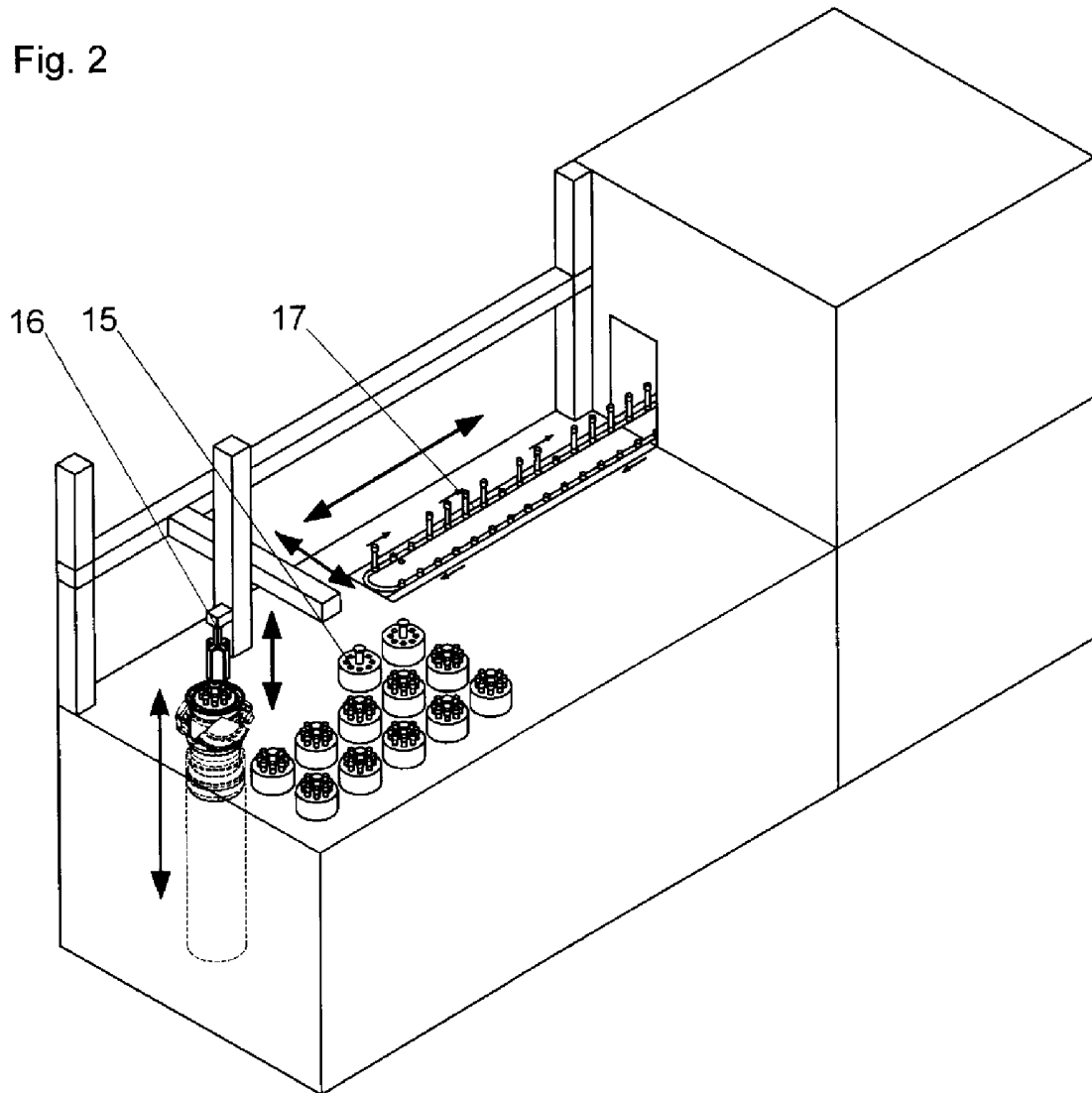
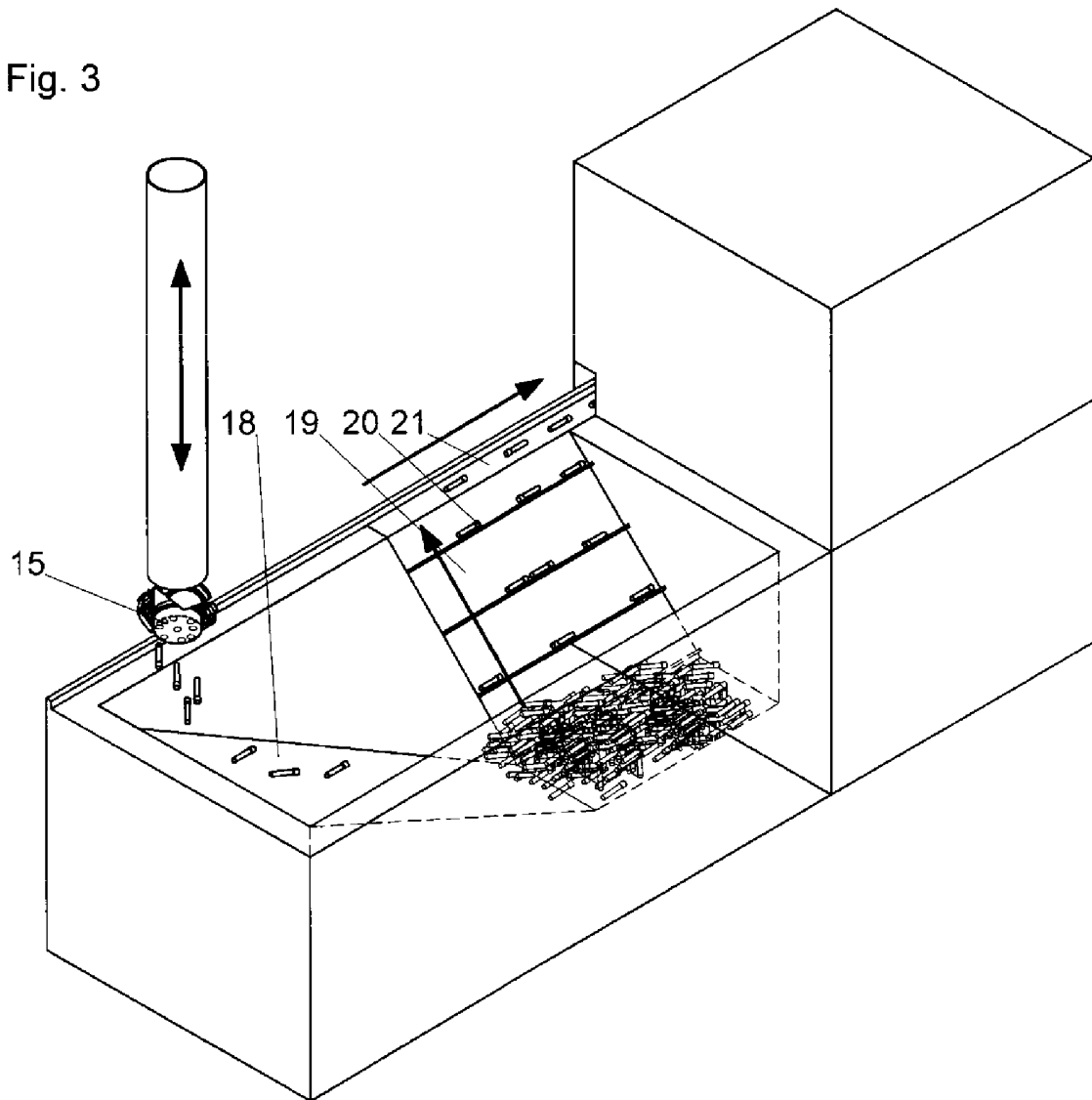


Fig. 3



Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC: B65G51/32 (2006.01); G01N35/04 (2006.01)		
Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß ECLA: B65G51/32, G01N35/04		
Recherchierte Prüfsubstanz (Klassifikation): B65G, G01N		
Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, WPI, TXT		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 13. Dezember 2010 eingereichten Ansprüchen 1–6 erstellt. Die in der Gebrauchsmusterschrift veröffentlichten Ansprüche könnten im Verfahren geändert worden sein (§ 19 Abs. 4 GMG), sodass die Angaben im Recherchenbericht, wie Bezugnahme auf bestimmte Ansprüche, Angabe von Kategorien (X, Y, A), nicht mehr zutreffend sein müssen. In die dem Recherchenbericht zugrundeliegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.		
Kategorie ¹⁾	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
A	DE8101682U (SIEMENS AG) 16. März 38 (16.03.38) Fig. 1, 2; Anspruch 1	1–6
A	CH645590A (HASLER INSTALLATIONS AG) 17. Jänner 29 (17.01.29) Fig. 1; Anspruch 1	1–6
Datum der Beendigung der Recherche: 28. Dezember 2011		☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt Prüfer(in): RAUMAUF H.
¹⁾ Kategorien der angeführten Dokumente: X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung : der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden. Y Veröffentlichung von Bedeutung : der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist. A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. P Dokument, das von Bedeutung ist (Kategorien X oder Y), jedoch nach dem Prioritätstag der Anmeldung veröffentlicht wurde. E Dokument, das von besonderer Bedeutung ist (Kategorie X), aus dem ein älteres Recht hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen). & Veröffentlichung, die Mitglied der selben Patentfamilie ist.		